Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 17 (1941-1942)

Heft: 28

Artikel: Die Streitkräfte der Vereinigten Staaten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-712189

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

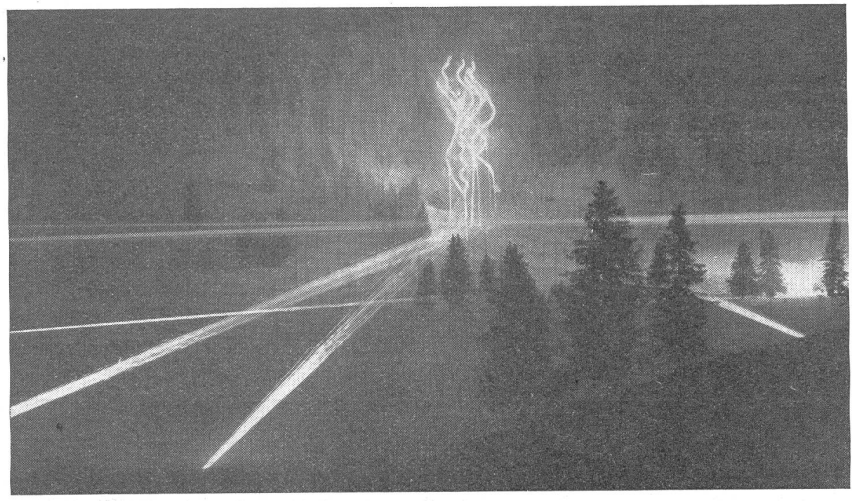
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



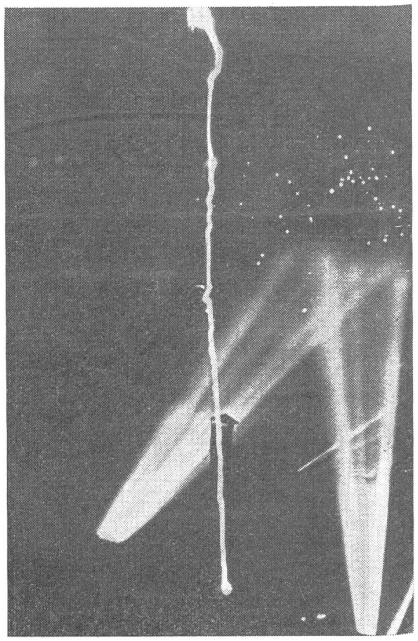
Gefechtsfeldbeleuchtung durch kleine Fallschirmraketen; die erkannten Ziele werden sofort unter konzentrisches Mg.-Feuer mit Leuchtspurmunition genommen. — Eclairage de terrain au moyen de petites fusées à parachute; les buts ainsi reconnus sont aussitôt pris sous une concentration de feux de mitr. avec munition traçante. — Illuminazione del campo di battaglia con piccoli razzi muniti di paracadute che permettono di individuare gli obbiettivi su cui si concentrano poi i tiri delle armi automatiche con proiettili parimenti luminosi.

der eigenen Bevölkerung und der eigenen Truppen zusammenhängt: Die kleinkalibrigen Fliegerabwehrgeschütze (etwa der Typ 20 mm) verschießen normalerweise Granaten mit **Aufschlagzünder;** mit andern Worten: die Geschosse krepieren erst beim Auftreffen. Da nun bei der Fliegerabwehr nur ein geringer Prozentsatz der Schüsse Treffer ergibt, muß dafür gesorgt werden, daß die «Nieten» beim Niederfallen auf die Erde keinen Schaden anrichten können. Diesen Dienst versieht nun der Leuchtsatz. Wenn die Masse, bestehend aus Magnesium- und Aluminiumlegierungen, ihre Energie versprüht hat, so bewirkt sie mit ihrer letzten Kraft noch die Entzündung der «Selbstzerlegung», durch welche das Geschoß in der Luft explodiert, in hundert Stücke zerschmettert wird, so daß nur kleine Splitter zur Erde fallen. Bei den **großkalibrigen** Granaten ist eine solche Sicherung nicht nötig, weil diese mit **Zeitzündern** ausgestattet sind, die wie ein Uhrwerk gerichtet werden können. Wie es der Name sagt: nach Ablauf einer gewissen Zeit explodieren sie, näher oder weiter vom Ziel entfernt, je nach der Geschicklichkeit des Richtkanoniers. Und weil natürlich der Leuchtsatz immer auf Kosten der Sprengladung in der Granate geht, wird man Leuchtspur immer nur dann verwenden, wenn dafür die Notwendigkeit vorhanden ist.

Leuchtbomben sind eine Art Antwort des angreifenden Flugzeuges auf die Leuchtspurgranaten: sie werden gleich wie die andern Bomben abgeworfen, enthalten indessen einen starken Leuchtsatz und einen **Fallschirm,** der sich im gleichen Moment öffnet, in dem der Leuchtsatz entzündet wird. Werden diese Bomben nicht aus größerer Höhe als aus zweitausend Meter abgeworfen, so sollen sie — wie Fachleute berichten — imstande sein, das anzugreifende Gelände genügend zu erleuchten, um gezielte Bombenwürfe zu ermöglichen. Greifen ganze Verbände an, so ist es Brauch, daß eine einzige Maschine mit der Aufgabe betraut wird, Leuchtbomben zu legen: sie hat dann nichts anderes zu tun, als gleichsam Laterne für alle andern zu sein . . .

-rlm.

Durch Flabtreffer in den Fallschirm zum senkrechten Absturz gebrachte Leuchtbombe, die von einem angreifenden Flugzeug zur Zielbeleuchtung abgeworfen worden war. — Touché de DCA dans le parachute d'une bombe éclairante lancée par un avion attaquant pour reconnaître l'objectif assigné. — Bomba luminosa con paracadute lanciata da un aereo attaccante per l'illuminazione degli obbiettivi.



Die Streitkräfte der Vereinigten Staaten

Mitte Januar hat Präsident Roosevelt dem Kongreß in Washington einen Plan für die Rüstung der Vereinigten Staaten vorgelegt, in dem unglaublich weite Ziele gesteckt wurden: In den nächsten zwei Jahren, d. h. bis Ende 1943, sollen in den USA 185,000 Flugzeuge, 120,000 Tanks und 45,000 Abwehrgeschütze hergestellt werden. Manch einer, der mit der amerikanischen Produktionsmethodik nicht vertraut ist, wird kopfschüttelnd gefragt haben, wie es einer Kriegsindustrie, die noch vor einigen Monaten höchstens 2000 Flugzeuge herstellte, nun möglich sein sollte, in den nächsten 12 Monaten einen Durchschnitt von 5000, und in weitern 12 Monaten einen solchen von 10,400 Maschinen pro Monat zu erreichen. Da müßte ja, so wird sich mancher gesagt haben, ein wahres Wunder geschehen.

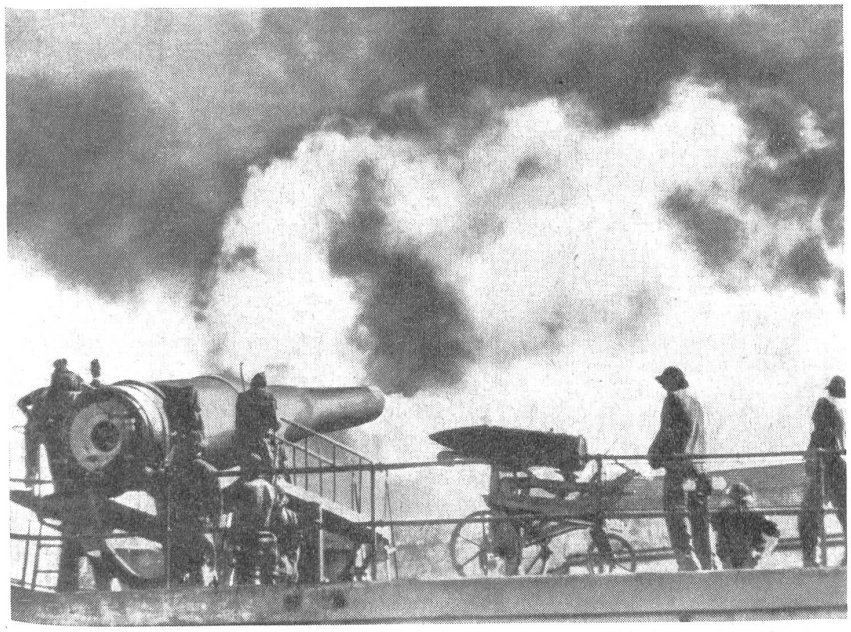
Jeder, der einigermaßen mit der amerikanischen Produktionsmethodik vertraut ist, weiß, daß es sich nicht um ein Wunder handeln wird, wenn diese Zahlen erreicht werden, sondern daß es viel eher ein Wunder wäre, wenn sie nicht erreicht werden sollten! Die Automobilindustrie, die im Jahre 1941 3,732,718 Wagen herstellte, d. h. mehr als dreimal so viel, wie die Automobilindustrie der gesamten übrigen Welt zusammengenommen, ist mit dem 1. Februar zur Schlüsselindustrie im amerikanischen Rüstungsprogramm geworden. Seit diesem Datum ist ihr die Herstellung von Automobilen für den Zivilbedarf untersagt. Nun sind aber die Automobilleute Amerikas an astronomisch anmutende Produktionsziffern gewohnt. Das Fabrikationsprogramm von Ford und Generalmotors sah seit vielen Jahren immer eine Produktion von mehr als einer Million Wagen für jedes Werk vor. Die erste Frage, die sich eben die amerikanischen Produktionsleute bei der Planung der Herstellung eines Massenartikels stellen, lautet: «Wieviel». Nach der darauf erteilten Antwort richtet sich alles an-

dere. Fabriken werden, falls nötig, vergrößert, die notwendigen Werkzeugmaschinen werden beschafft, Rohmaterial wird herbeigeschafft und eingelagert. Und erst, wenn alles soweit gediehen ist, daß die Produktion gleich in den ersten vierundzwanzig Stunden auf die vorgesehene durchschnittliche Tagesleistung schnellt, wird die Fabrikation aufgenommen. Der vorgesehene stündliche Produktionsdurchschnitt wird dann aber auch während sieben mal vierundzwanzig Stunden in der Woche eingehalten.

Ein großer Teil der im letzten Jahr geplanten Rüstungswerke nahm in den letzten Monaten oder wird in den nächsten Monaten die Produktion aufnehmen. Nach dem eben Gesagten läuft sie aber nicht langsam an, sondern erreicht gleich am ersten Tag die vorgeschriebene Höhe. Die Produktionslinie der amerikanischen Rüstungsindustrie steigt somit nicht allmählich aber beständig an, sondern schnellt in Sprüngen aufwärts. Jeder einigermaßen mit dieser amerikanischen Produktionsmethodik Vertraute zweifelt deshalb auch nicht daran, daß die von Präsident Roosevelt genannten Ziffern auch wirklich erreicht werden.

Parallel mit dieser gewaltigen Entwicklung der Rüstungsindustrie muß natürlich notgedrungenermaßen die Entwicklung der amerikanischen Streitkräfte gehen. Hierüber liegen nun keine zuverlässigen Zahlen mehr vor, denn diese werden sorgfältig geheim gehalten. Unter welchen Vorzeichen diese Entwicklung vor sich gehen wird, kann geahnt werden, wenn man im Geschichtsbuch bis zu den Jahren 1917/18 zurückblättert. Hindenburg erklärte einst, er habe sich einmal entscheidend geirrt: er habe geglaubt, nicht mit den Amerikanern rechnen zu müssen, da es nach seinem Ermessen unmöglich schien, daß diese auf den Schlachtfeldern Westeuropas je ins Gewicht fallen könnten. «Welch ein Irrtum», fügte er noch bei. — Aus diesem Grunde kann nicht viel über den heutigen Stand der amerikanischen Streitkräfte ausgesagt werden, und in der nachfolgenden Uebersicht ist deshalb jeweils — wenn nicht anders angegeben — die Stärke bei oder kurz vor Kriegsausbruch im Pazifik genannt.

Amerikanischer 5-Mann-Amphibium-Tank. — Tank amphibie américain, équipage: 5 hommes. — Carro armato americano anfibio con 5 uomini.



Amerikanisches schweres Küstengeschütz am Panamakanal. — Canon côtier lourd américain sur le canal de Panama. — Cannone pesante dell'artiglieria costiera americana nel nel canale di Panama.

1. Die US-Armee.

Nach offiziellen Angaben betrug die Mannschaftsstärke der amerikanischen Armee im August 1941 ungefähr 1½ Millionen Mann, die aber nicht alle ihre Ausbildung abgeschlossen hatten. Diese Zahl setzte sich damals wie folgt zusammen:

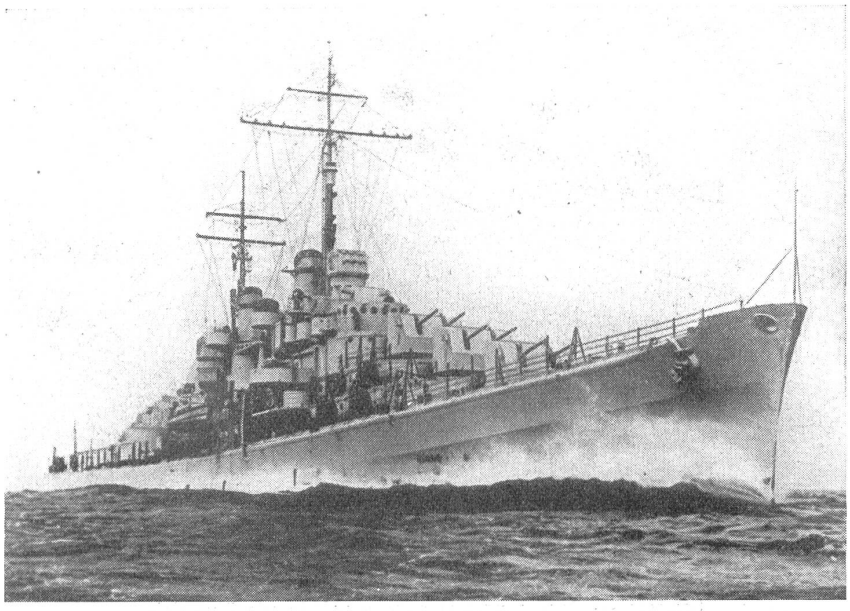
500,000 Reguläre (stehendes Heer),
670,000 ausgehobene Rekruten,
345,000 Reservisten.

Am 15. Dezember wurde jedoch von der Militärkommission des Repräsentantenhauses das Aushebungsgesetz angenommen, nach dem sich alle Männer zwischen 18 und 64 Jahren stellen müssen. Nur die 21- bis 44-jährigen werden jedoch Aktivdienst leisten. Nach diesem Gesetz ergibt sich ein Mannschaftspotential von 12,000,000 Mann, von dem bis Ende 1943 drei Viertel, d. h. 9 Millionen Mann ausgebildet und ausgerüstet sein sollen. Bis Ende des laufenden Jahres wird die Armee über 4 Mill. Mann verfügen.

Die motorisierten Divisionen werden gegenwärtig reorganisiert und gewaltige Ausbildungszentren sind im Bau oder teilweise schon der Armee übergeben.

2. Die US-Navy.

Nach den Worten des amerikanischen Flottenministers, Oberst Knox, sieht sich Amerika heute gezwungen, mit einer «Ein-Ozean-Flotte» den Krieg in zwei Ozeanen zu führen. In den Hauptkategorien ist die amerikanische Flotte der japanischen überlegen. Ueber ihre derzeitige Stärke orientiert nachstehende Tabelle, die nach einem Artikel Oberst Knox' im «American Magazine» vom 1. Dezember 1941 und seiner Erklärung über die Verluste in Pearl Harbour vom 15. Dezember 1941 zusammengestellt ist:

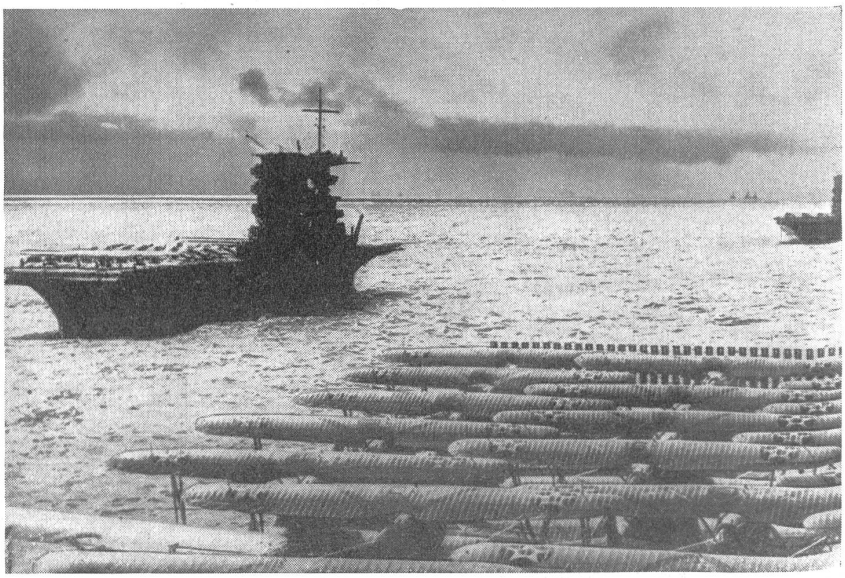


Mit dem neu in Dienst gestellten 6000-t-Kreuzer «Atlanta» besitzen die USA das schnellste Kriegsschiff, das 80 km in der Stunde zurückzulegen vermag. — Avec le croiseur «Atlanta», 6000 tonnes, nouvellement mis en service, les Etats-Unis possèdent le vaisseau de guerre le plus rapide du monde. Sa vitesse atteint 80 km. à l'heure. — Con il nuovo incrociatore da 6000 t. «Atlanta» gli Stati Uniti possiedono la nave da guerra più veloce, che può percorrere 80 km. all'ora.

Klasse	in Dienst 1. XII. 1941	im Bau 1. XII. 1941	Verluste in Pearl Harbour 7. XII. 41
Schlachtschiffe	17	15	1
Flugzeugträger	7	11	*)
8" Kreuzer	18	54	
6" Kreuzer	19		
Zerstörer	172	192	3
Unterseeboote	113	73	
Minenleger	?	?	1
Zielschiffe	?	?	1

*) Nach dem japanischen Heeresbericht soll außerdem ein Flugzeugträger im Januar bei der Insel Johnston torpediert worden sein.

Hinter dieser gegenwärtigen Stärke der amerikanischen Flotte steht aber das größte Schiffsbaupotential der Welt. Viele der im Bau befindlichen Schiffe gehen ihrer Vollendung entgegen, und seit dem 7. Dezember sind mehrere neue Schiffe auf Kiel gelegt worden. Wenn auch keine Zahlen über die Vergrößerung des Bauprogrammes seit Kriegsausbruch im Pazifik erhältlich sind, so steht doch fest, daß auf lange Sicht die japanischen Werften in einem Wettrennen gegen die Leistungen der amerikanischen Werften ganz sicher den Kürzeren ziehen müssen, und daß deshalb schließlich die Alliierten auch im Pazifik wieder die See beherrschen werden, was sich bei den langen Verbindungslinien der japanischen Truppen und der großen Zerstreuung der Fronten sehr nachteilig für die japanische Kriegführung auswirken muß, wenn es dieser nicht vorher gelingt, die Alliierten von sämtlichen Stützpunkten in Südostasien zu vertreiben.



Amerikanische Flugzeugträger beim Auslaufen zur Sicherung eines Geleitzuges nach England. — Porte-avions américains assurant la sécurité d'un convoi à destination de l'Angleterre. — Nave portaerei americana che esce dal porto per assicurare un convoglio diretto in Inghilterra.

3. Die Luftwaffen.

Eine selbständige Luftwaffe gleich der Royal Air Force gibt es in den Vereinigten Staaten nicht. Die Luftstreitkräfte sind vielmehr der Armee oder der Flotte zugeteilt und man unterscheidet deshalb zwischen der «Armee-Luftwaffe» und der «Flotten-Luftwaffe».

Die Flottenluftwaffe.

Die Flottenluftwaffe wurde nach operationellen Gesichtspunkten in zwei Kategorien aufgeteilt:

1. Flugzeuge für die Zusammenarbeit mit den Schlachtgeschwadern der Flotte im Atlantik und Pazifik.
2. Flugzeuge für Patrouillen, Aufklärung, Bewachung von Handelsschiffen, U-Bootabwehr, Küstenverteidigung, Transporte und Verbindungen.

Bei den Maschinen der ersten Kategorie handelt es sich um die Flugzeuge der Flugzeugträger und der einzelnen Schlachtschiffe, von denen jedes drei mit sich führt. Eine amerikanische Schlachtschiffdivision besteht aus drei Schiffen, die somit total über 9 Flugzeuge verfügen. Diese bilden eine Beobachtungsstaffel.

Die amerikanischen Kreuzer tragen je vier Flugzeuge, ausgenommen die «Omaha»-Klasse, die nur zwei mit sich führt. Vier Kreuzer bilden eine Division und deren Flugzeuge (maximal 16) eine Kreuzer-Aufklärungsstaffel.

Damit verfügt jede Schlachtschiff- oder Kreuzerdivision über eine von Flugzeugträgern oder -mutterschiffen unabhängige Staffel.

Zur zweiten Kategorie gehören die Flugzeuge sämtlicher nicht zu Schlacht-

geschwadern gehörenden Kreuzer, Zerstörer und Kanonenboote, sowie die Flugzeuge der Küstenwachschiffe, die nun ebenfalls der Flotte unterstehen. Alle andern Maschinen dieser Kategorie sind auf den Patrouillenstationen der amerikanischen Flotte stationiert, die in sechs Operationsgebiete aufgeteilt sind: eines an der Ostküste, zwei in Kalifornien, eines in Panama, eines in Alaska und eines auf Hawai.

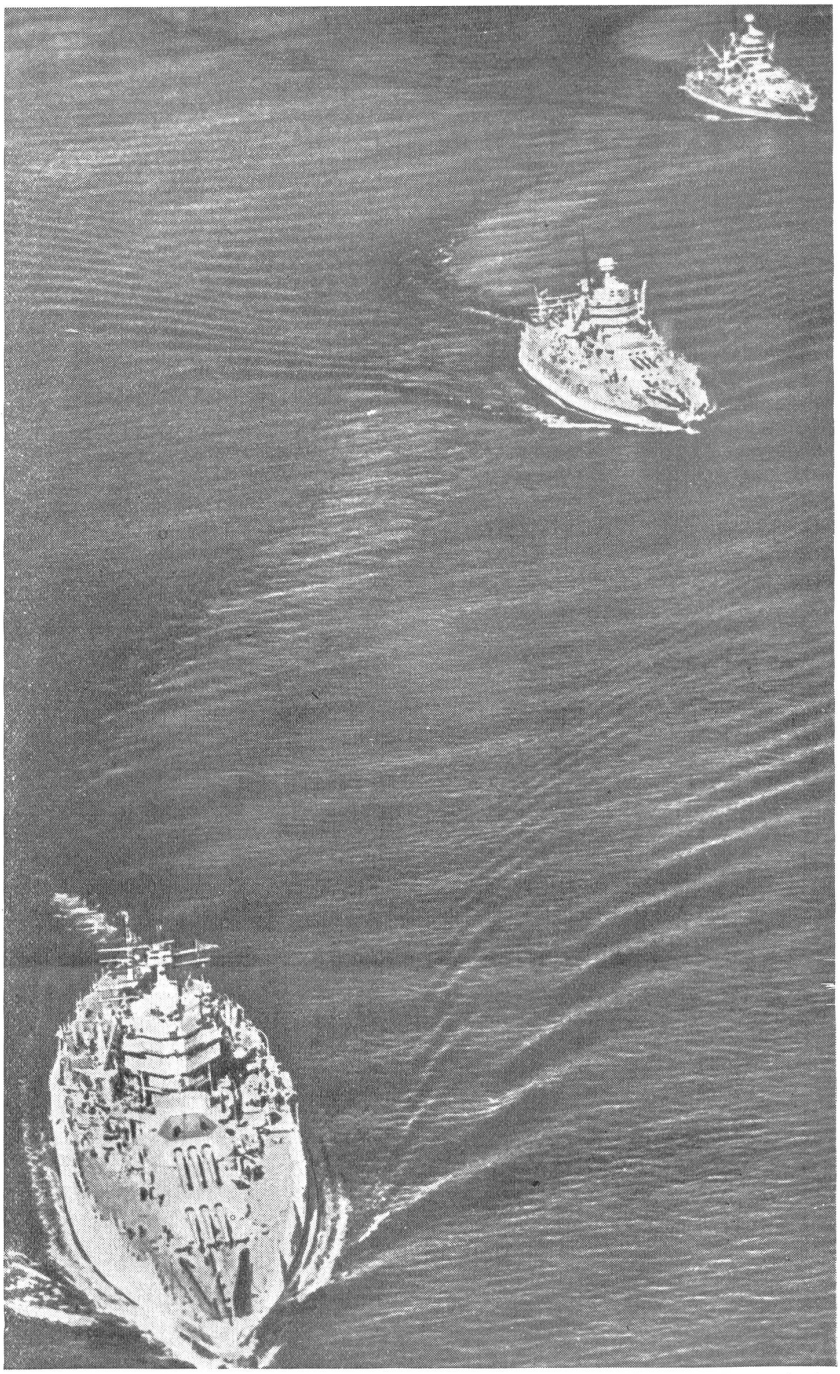
Nach dem Artikel Oberst Knox' vom 1. Dez. 1941 im «American Magazine» verfügte die amerikanische Flotte zu jenem Zeitpunkt über 5800 Maschinen inkl. Schulflugzeuge. Mehr als doppelt so viele waren aber schon zu diesem Zeitpunkt in Fabrikation und weitere Aufträge sind seither erteilt worden.

Die Armeeluftwaffe.

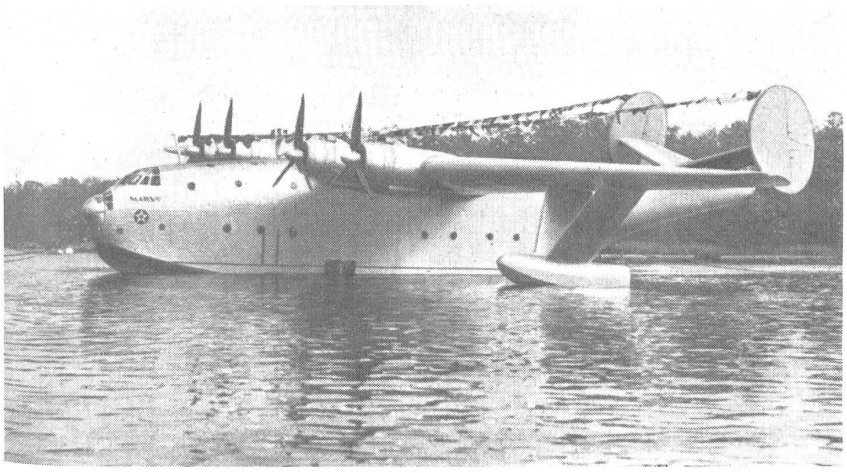
Schon vor Ausbruch des Krieges im Pazifik befand sich die amerikanische Armeeluftwaffe inmitten eines raschen Entwicklungsprozesses. Es bestand damals der Plan, die Armeeluftwaffe derart auszubauen, daß sie schließlich 54 Gruppen umfaßte. Seither ist auch dieser Plan beträchtlich erweitert worden, doch sind keine Einzelheiten darüber erhältlich.

Alle Gruppen sind homogen, d. h. es sind entweder Bomber-Gruppen oder Verfolgungs- (Kampf-) Gruppen. Erstere verfügen über leichte, mittlere und schwere Bomber, die Verfolgungs-Gruppen über Zerstörer und Jagdflugzeuge.

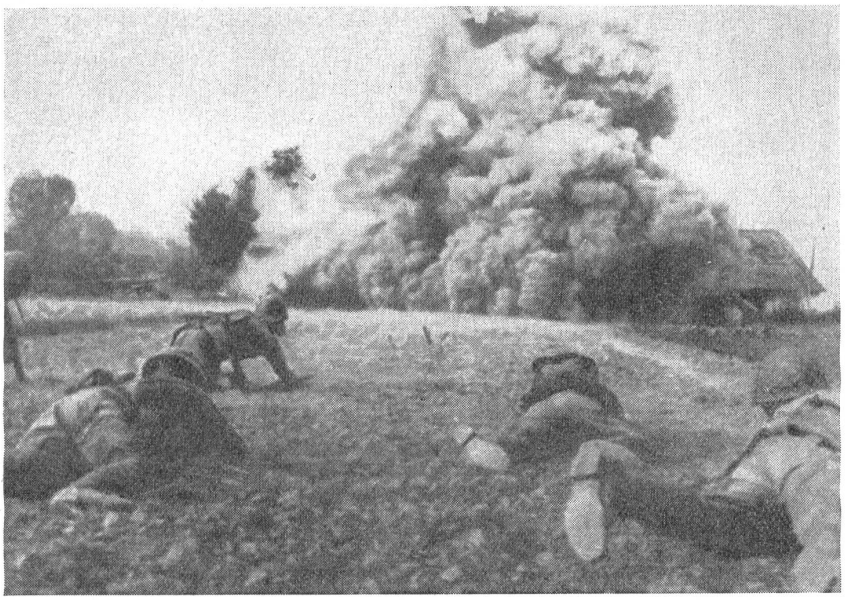
Die amerikanische Armeeluftwaffe ist wie folgt organisiert:



USA - Schlachtschiff - Geschwader «Idaho» (vorne), «Mississippi» (Mitte) und «New Mexico» (hinten) mit je 33 000 t Wasserverdrängung, 22 Knoten Stundengeschwindigkeit, 1565 Mann Besatzung. Bewaffnung: je 12 35,6-cm-Geschütze, 20 12,7 cm, 12 4-cm-Flabgeschütze. — Les navires de bataille américains «Idaho» (devant), «Mississippi» (au milieu) et «New Mexico» (derrière), de 33 000 tonnes chacun, 22 nœuds à l'heure, 1565 hommes d'équipage. Armement: 12 canons de 35,6 cm, 20 de 12,7 cm et 12 canons de DCA de 4 cm. — Le navi da guerra americane «Idaho» (davanti), «Mississippi» (nel mezzo) e «New Mexico» (dietro), stazzanti ciascuna 33 000 tonnellate, ed aventi una velocità di 22 nodi all'ora, 1565 uomini d'equipaggio; armamento 12 cannoni da 35,6 ciascuna, 20 da 12,7 cm. e 12 pezzi antiaerei da 4 cm.



Schweres Wasserflugzeug der USA-Marine beim Stapellauf. Die Maschine wiegt 70 Tonnen und soll hauptsächlich für Transportaufgaben verwendet werden. — Mise à l'eau d'un hydravion lourd de la marine américaine. Cette machine pèse 70 tonnes; les tâches qui lui sont confiées sont avant tout des tâches de transport. — Idroplano pesante della marina americana al varo. La macchina pesa 70 tonnellate ed è destinata soprattutto a compiti di trasporto.



Japanische Infanterie im Vorfeld von Singapur. — Infanterie japonaise dans l'avant-terrain de Singapour. — Fanteria giapponese nei paraggi di Singapore.

Dem **Air Force Combat Command** unterstehen alle in den Vereinigten Staaten stationierten Geschwader.

Dem **Air Force Overseas Command** unterstehen alle Geschwader der Armeeluftwaffe in überseeischen Ländern.

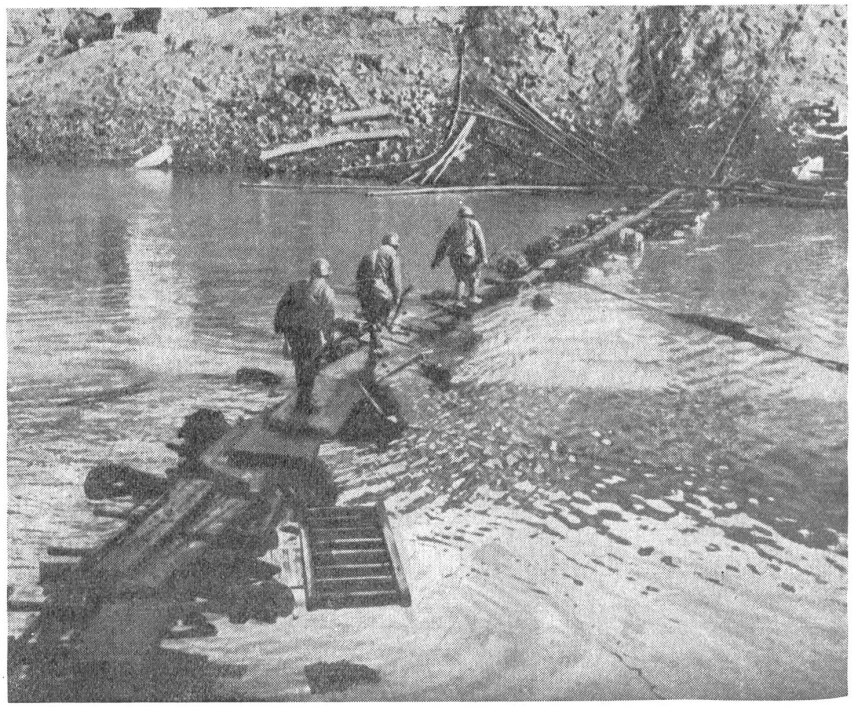
Das **Army Air Corps Command** ist verantwortlich für die allgemeine Administration usw.

Das Gebiet der Vereinigten Staaten ist in vier Sektoren aufgeteilt (Nordost, Südost, Nordwest, Südwest), deren Verteidigung je einer Armee obliegt. Das Combat Command ist deshalb ebenfalls entsprechend aufgeteilt und den vier Armeen zugeteilt worden. In jedem dieser Verteidigungsgebiete gibt es ein Bomber-, ein Jagd- und ein Kooperationskommando. Die Kooperationskommandos (Army Support Commands) sind speziell gebildet worden, um eine möglichst weitgehende Zusammenarbeit von Bodentruppen und Luftwaffe sicherzustellen.

Nach einem Artikel des Oberkommandierenden der amerikanischen Luftstreitkräfte, Generalmajor Arnold, standen am 28. November 1941 mindestens 800 amerikanische Jagdflugzeuge einsatzbereit außerhalb der Vereinigten Staaten, während die Armee im Lande selbst noch über 2500 oder mehr modernste Kampfflugzeuge verfügte. Im gleichen Artikel sprach Arnold auch von der Mannschaftsstärke der Armeeluftwaffe, die damals 17,000 Offiziere und 180,000 Mann, mit 10,000 weitern Mann in Ausbildungslagern, betrug. Nach dem am 7. Dez. 41 gültigen Ausbildungsprogramm sollten bis Ende 1943 weitere 41,000 Offiziere und 600,000 Mann ausgebildet sein. Dieses Programm ist jetzt noch erweitert worden. (Nach einem weitern Bericht sollen in der zweiten Hälfte 1941 15,000 Piloten und 60,000 Bodenmechaniker ausgebildet worden sein.) T.F.A.

Das „Geheimnis" der Japaner

Sonntagabend 10 Uhr auf der Insel Singapur. Das seit vier Tagen hämmernde **Trommelfeuer** der Japaner hört schlagartig **auf.** Die Ruhe ist beängstigend, unheildrohend. In der Tat setzt eindreiviertel Stunden später das Artilleriekonzert über der Johore-Straße wieder ein, noch stärker als vorher. Aus allen Schlünden, mit allen Kalibern feuern die angreifenden Japaner und **überraschen** die Engländer, die endlich eine ruhige Nacht vor sich zu haben glauben. Ja, es gelingt sogar eine regelrechte Ueberrumpelung, denn zusammen mit dem Artilleriefeuer setzt auch bereits die japanische Landung ein: im östlichen Teil der Insel gehen die Soldaten Nippons auf requirierten Barken von Einheimischen an Land und ziehen die Aufmerksamkeit der britischen Verteidiger auf sich. Es handelt sich jedoch nur um ein schulgerecht durchgeführtes **Scheinmanöver,** denn zu gleicher Zeit legt die japanische Artillerie mit **Nebelgeschossen** einen dichten Schleier auf das Westufer der Insel, und im Schutz dieser Tarnung gehen die Hauptkräfte der Japaner auf die Insel Singapur über. Es herrscht tiefe Dunkelheit, denn die «Gelben» haben in ihre Kalkulationen eingerech-



Japanischer Stoßtrupp beim Passieren eines Notsteges während des Kampfes um Singapur. — Troupe de choc japonaise tranchissant une passerelle de fortune dans le combat pour Singapour. — Gruppo d'assalto giapponese al passaggio di una passerella di necessità durante la battaglia di Singapore.